

Agenten auf dem Weg

Von Jungen zum Mann mit wertorientierter Sexualpädagogik

Von Pascal Gläser

Im Kopf der Spermie, da ist etwas ganz Wertvolles drin“, erzählt der Workshop-Leiter den fünfzehn 9- bis 12-Jährigen, die auf das lächelnde Spermienmodell blicken. „Da ist der halbe Bauplan für ein neues Leben enthalten. Die Info für alles, was du von deinem Papa geerbt hast, war am Anfang in einer Spermie enthalten.“ Von 10 bis 16 Uhr dreht sich an diesem Samstag im Pfarrsaal alles um die beginnende Pubertät. Die Jungen erfahren, was in ihrem Körper vor sich geht, wenn sie zum Mann werden. Es geht auch darum, wie neues Leben entsteht und was im Körper der Mädchen vor sich geht. Und das alles spielerisch, spannend, altersgerecht und erfahrungsorientiert.

Die Jungen nehmen im Sinne von lebendigem Lernen aktiv am Workshop teil. In einem Stationenspiel schlüpfen sie als Spezialagenten in die Rolle der Spermien und erleben zunächst, wie diese in den Hoden heranreifen. Sie besuchen ein Spezialausbildungscamp, wo sie einen Geheimauftrag erhalten, und gelangen über weitere Stationen, zum Beispiel die Snackbar und den Wildwasserkanal, schließlich in das Land des Lebens. Hier kann am Ende der Mission die eine Siegerspermie die Eizelle befruchten und neues Leben entsteht. Dabei erfahren die Jungen auch, warum Mädchen eine Blutung und einen immer wiederkehrenden Zyklus haben. So fördert der Workshop auch ein echtes gegenseitiges Verständnis.

Im Anschluss werden die Jungen beim „Happy Man“ mit den körperlichen und psychischen Veränderungen vertraut gemacht, die in der Pubertät auf sie zukommen. Ohne peinliche Gefühle, sondern sehr positiv wird über das Thema informiert und diskutiert. Nicht theoretisch, kurz und bündig oder hinter vorgehaltener Hand, sondern anschaulich, geschlechtsspezifisch und altersgerecht wird dem Thema der Raum gegeben, der ihm gebührt. Die Jungen spüren: Was in mir vorgeht, ist spannend, faszinierend und vor allem – es ist „der Rede wert“. Nicht zu unterschätzen ist auch die Tatsache, dass hier ein Mann den Workshop leitet. Von Mann zu Mann erfahren die Jungen, wie es ist, wenn sie nun langsam zu Männern werden. In unserer Erziehungslandschaft vom Kindergarten über die Grundschule bis hin zu den weiterführenden Schulen sind



Die Spezialagenten (Spermien) haben ihre Mission erfüllt: Durch die Befruchtung ist ein neuer ganz einzigartiger Mensch entstanden. Foto: Kirsten Danelzik

es doch sonst überwiegend Frauen, denen der Erziehungsauftrag anvertraut ist.

Durch die bildhafte und erlebnisorientierte Weise können die Jungen über das bloße Wissen hinaus auch einen positiven emotionalen Zugang zu den Veränderungen ihres eigenen Körpers und denen des anderen Geschlechts aufbauen. Und das ist sehr wichtig. Denn wie die Jungen ihren eigenen Körper bewerten, hat großen Einfluss auf ihr Selbstbild und ihr Selbstwertgefühl. Sich als Mann zu bejahen und die Veränderungen der Pubertät in positiver Weise zu erleben, ist eine wichtige Entwicklungsaufgabe. Diese Wertschätzung ist der Grundstein für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem eigenen Körper, (später) mit dem Körper der Partnerin und mit Sexualität und Fruchtbarkeit insgesamt. Überhaupt erscheint Fruchtbarkeit zuerst einmal als etwas grundsätzlich Positives. Ehrfurcht und Staunen vor dem Wunder des Lebens ergeben sich daraus, ohne explizit thematisiert werden zu müssen, ganz von selbst. Zugleich wird eine angemessene, wertschätzende Begrifflichkeit vermittelt – unverkrampft und ohne Peinlichkeit. Damit ist der Workshop oft Anregung und Türöffner für das Gespräch der Jungen untereinander, in der Gruppe und in der Familie.

Es fördert somit auch das vertrauensvolle Gespräch zwischen Kindern und Eltern und zwischen Mann und Frau. Denn voraus geht ein Elternabend. Hier wird ausführlich über die Inhalte informiert, um die Eltern für die weitere Begleitung ihrer Söhne zu unterstützen. Sie werden dazu ermutigt, ihren Söhnen einen positiven Zugang zu ihrem Körper zu vermitteln.



Dahinter steht ein Konzept mit dem Leitgedanken: Nur was ich schätze, kann ich schützen. Was 1999 in der Erzdiözese München und Freising als Mädchenprojekt mit dem Titel „Mädchen – Frauen – Meine Tage“ („MFM®“) begann, wurde 2003 um „MFM® – Männer für Männer“ als Zwillingsprojekt erweitert. Unter dem gemeinsamen Dach des MFM-Projekts® finden sich heute also neben dem Jungen-Workshop und dem Elternabend auch der Mädchen-Workshop. Ausgezeichnet mit dem Bayerischen Gesundheitsförderungs- und Präventionspreis, hat es allein bis 2007 über 130.000 Teilnehmer an MFM®-Projektveranstaltungen erreicht.

Träger des Projekts sind fast überall in Bayern die katholischen Bistümer. Angesiedelt im Bereich Ehe und Familie, vermitteln die regionalen MFM®-Projektzentralen speziell ausgebildete Honorar-Mitar-



MFM-Projekt®
 („Männer für Männer“) – ein pastoral-diakonisches Projekt für Jungen, für Mädchen und ihre Eltern.

In fünfstündigen sexualpädagogischen Workshops erhalten die 9- bis 12-jährigen Jungen einen positiven Einstieg in die Pubertät. Parallel werden auch Mädchen-Workshops angeboten. Voraus geht ein Elternabend unter dem Titel „Nur was ich schätze, kann ich schützen.“ Weitere Informationen und Kontaktadressen in den bayerischen Bistümern finden Sie auf der Homepage: www.mfm-projekt.de

beiter, die die Workshops vor Ort durchführen. Möglich ist dies in der Pfarrei oder in einer Bildungseinrichtung oder auch in der Schule an einem Schultvormittag (Hauptzielgruppe: 5. und 6. Klasse).

Um die Mission im Agentenspiel zu erfüllen, müssen zwar alle zusammenhelfen. Doch nur einer zieht am Ende das große Los und darf die Eizelle befruchten, wie im echten Leben. Das ist für die anderen natürlich etwas enttäuschend. Doch da gibt es einen tollen Trost: „Überlege einmal, wie es am Anfang deines eigenen Lebens war“, sagt der Workshopleiter zu den Jungen. „Da haben sich viele Hundertmillionen Spermien deines Vaters beim Samenerguss auf den Weg gemacht. Doch nur eine Spermie hat die Eizelle befruchtet. Und aus dieser einen Siegerspermie deines Vaters und der einen Siegereizelle deiner Mutter bist du entstanden. Du bist also schon von Beginn deines Lebens an ein Gewinner!“

So gehen die Jungen am Nachmittag zufrieden nach Hause. Bei der Auswertung am Ende geben 81%



Auf der „Schatzkarte“ betrachten die Spezialagenten den ersten Teil ihrer Reise – durch den männlichen Körper.

Foto: privat

von ihnen an, der Workshop habe ihnen gut oder sehr gut gefallen. 84% sagen, sie verstehen ihren Körper nach dem Workshop besser, und 81% berichten, auch die Vorgänge im weiblichen Körper besser zu verstehen. Die Evaluationen und die Rückmeldungen zeigen, dass es tatsächlich gelingt, den Kindern Wertschätzung zu vermitteln. Wertschätzung als Grundprävention.

So bietet das MFM-Projekt® (www.mfm-projekt.de) einen positiven Neuanfang zu Sexualität, Leiblichkeit und Fruchtbarkeit – auch innerhalb der Kirche. Dabei leistet es ganz konkrete Lebenshilfe, orientiert an den altersgemäßen Bedürfnissen der Jungen, der Mädchen und auch der Eltern.